

Die Apokalypse.

Christiania, 11. Mai 1909.

3. Vortrag.

Es ist uns klar geworden, dass die 7 Briefe in den ersten Kapiteln der Apokalypse von dem Schreiber der Offenbarung gedacht sind für die sieben Repräsentanten der 7 Kulturepochen der nachatlantischen Zeit, welche folgte auf die grosse Wasserkatastrophe, die auch die Sündflut genannt wird. Das Zeitalter, das nach der grossen Katastrophe kommt, enthüllt sich dem Eingeweihten in 7 Siegeln als sieben Zeiträume gleich denen unserer Zeitenläufe.

Vor allen Dingen müssen wir uns klar machen, dass die Seelenentwicklung der Menschheit auch in Zukunft noch manche und mannigfache Wandlungen durchzumachen hat. Je mehr wir uns in die Zeiten alten, dämmerhaften Selbstgefühls zurückversetzen, desto mehr finden wir auch dämmerhaftes Hellsehen. Immer weniger erscheinen uns die Menschen als Individualitäten. Wenn wir weit zurückgehen in die atlantische Zeit, so sehen wir die Menschen nicht als Einzelwesen, sondern im Bewusstsein mit einander verbunden als Gruppenseelen. Aber selbst in historischen Zeiten finden wir in den letzten vorchristlichen Jahrhunderten das Gruppenseelenwesen; damals fühlte sich der Mensch in Mitteleuropa als Glied eines Organismus, als Glied eines Stammes. Tacitus erzählt uns z.B. davon, wie die einzelnen Cherusker sich nicht als Individualität empfinden. Ein solcher Mensch fühlt das Stammes-Ich.

In der atlantischen Zeit finden wir sozusagen weite, weite Gebiete, wo ein Mensch dem anderen sehr ähnlich war; die Menschen waren in Gruppen zerfallen von grosser auffallender Ähnlichkeit. Um die Mitte der atlantischen Zeit zerfällt die Menschheit noch in vier hauptsächlich Gruppen.

Die Mitglieder der einzelnen Gruppen sehen wir in der ersten atlantischen Entwicklung noch ganz ausgeprägt einander ähnlich, und diese Gruppen selbst unterscheiden sich noch stark von einander. Der Hellseher sieht zu jener Zeit noch sehr wenig von dem vorhanden, was heute den physischen Leib ausmacht; der physische Menschenleib ist dazumal durchaus noch von einer sehr weichen Materie, wie gewisser Meertiere, die heutzutage kaum von dem übrigen Wasser zu unterscheiden sind. Die Luft war dazumal ganz durchsetzt vom wässrigen Element, und der physische Leib des Menschen war zu jener Zeit noch sehr schwer zu unterscheiden von diesem ihn umgebenden Element. Als Kräfte waren aber auch schon zu jener Zeit die Knochen und das Nervensystem vorhanden. Erst dadurch, dass er sich verhärtet, wird der Mensch erst zum eigentlichen Erdmenschen.

Wenn man, sozusagen an heutige Vorstellungen sich anlehnend, die verschiedenen Menschen damals bezeichnen will, so kann man da zuerst solche sehen, die am dichtesten die physische Natur ausgebildet haben; die bezeichnet der Okkultist als Stiermenschen. Die Menschen, bei denen der Aetherleib am meisten ausgebildet ist, das sind die aggressiven Menschen, die Kraftnaturen, die Löwenmenschen. Eine dritte Gruppe hat einen Astralleib der sehr stark die übrigen Glieder beherrscht das ist die Gruppe, die man nun als eigentliche Menschen bezeichnet. Dann gibt es noch die Menschen, die man die Adler nennen könnte; die ihr Ich schon ausgeprägt haben, so dass sie über die anderen herrschen. So kann man von diesen vier Gruppen-Seelen sprechen, und der Hellseher nimmt sie durch die Rückschau in jenen alten Zeiten wahr.

Diese vier Gruppen von Menschen waren durch das charakterisiert,

was unten auf Erden am meisten ausgestaltet war. Die Stiermenschen der damaligen Zeit hatten ihr Verdauungssystem am meisten ausgebildet; die Löwenmenschen Herz und Bluzirkulation. Der Hellseher kann vier solcher Gruppenseelen sehen; das ist das, was bei der Einweihung in der astralen Welt erscheint. Was sich dem Hellseher so darstellt, das kann er dann annähernd vergleichen mit dem, was heute die vier Tiere sind. Der, welcher die Menschheitsentwicklung heute mit okkultem Blicke schaut der sieht dieses Bild von den vier Menschengruppen versinnbildlicht in diesen vier Tieren.

Der Krieg Aller gegen Alle, das wird der Ausdruck sein des immer stärker werdenden Egoismus, heraufbeschworen durch die heutige Menschheit indem das Ich immer stärker und stärker werden wird. Das wird das Ende sein einer grossen nachatlantischen Kultur. Auch diese Katastrophe wird ihre Mission haben, ihren Nutzen im Emporkommen der ganzen Menschheit. Der grosse Krieg Aller gegen Alle wird aber etwas viel Schlimmeres sein als der heutige Krieg mit den Waffen; der Krieg der Seelen wird es sein, der Seelen, die sich nicht mehr verstehen, der Krieg der Klassen, der Stände. Diese Zukunftskatastrophe ist schwer zu verstehen für ein heutiges Bewusstsein.

Die Atlantier waren Magier; so wie der Mensch heute benutzt die Kräfte, die in der Kohle schlummern, so gebrauchten die Atlantier die Kräfte in den Samenkörnern; die Samenkräfte der Organismen stellen sie in den Dienst ihrer Technik, ihrer Industrie.

Es gibt nun einen geheimnisvollen Zusammenhang zwischen diesen Kräften: so lange die Atlantier die Samenkräfte richtig verwendeten, so lange stand das in Harmonie mit dem Wirken der Luft- und Wasserkräfte. Von der Mitte der atlantischen Zeit an ging aber die Magie der Atlantier immer mehr ihrem moralischen Verfall entgegen und in den Mysterien

der schwarzen, okkulten Schulen wurde furchtbarer Missbrauch getrieben mit diesen magischen Kräften. Sie wurden in den Dienst des schrecklichsten Egoismus gestellt, und so wurden die Luft- und Wasserkräfte immer mehr erregt, bis es zu der gewaltigen, atlantischen Wasserkatastrophe kommen musste.- Diejenigen, die heute das Geheimnis von der Benutzung dieser Kräfte kennen, die wissen wohl, daß, wenn man heute noch solche Samenkräfte verwenden würde, es schwarz-magische Kräfte wären, mit denen man das täte. Magie darf niemals Dienste leisten, wenn es sich um selbstsüchtige Zwecke handelt. So darf heute auch nicht im Dienste der weissen Magie mit den Samenkräften der Pflanzen gearbeitet werden. In der lemurischen Zeit hingegen wurde mit den Samenkräften der Tiere gearbeitet. Ueberall da, wo aber ein Missbrauch mit diesen tierischen Wachstumskräften stattfindet, da werden die furchtbarsten Kräfte des Feuers, da wird das vulkanische Element der Erde wachgerufen.

Heute liegen diese Dinge nicht so offen zutage; heute wird das Element des Selbstgefühls, der Ichheit im Menschen, es wird die sich überschlagende Ichheit die Ausdörrung, die Verödung derjenigen Erdengenden bewirken, die diesen Egoismus aufs höchste getrieben haben. Wahr ist es durchaus, dass auf der Erdoberfläche dieser Krieg Aller gegen Alle sich vorbereitet, indem ein Zusammenhang besteht in der egoistischen Verstrückung der Seelenkräfte und der Erstarrung der produktiven Erdkräfte. Das wird uns erzählt in der nordischen Mythe von der Götterdämmerung.

Zunächst müssen wir aber nun verstehen lernen den Unterschied zwischen Seelenentwicklung und leiblicher Entwicklung. Die Menschen-seelen finden sich von Epoche zu Epoche immer wieder in anderen Leibern, und dadurch, dass diese Seelen einst sehen werden den Streit, der zwischen

den menschlichen Seelen herrschen wird, die in die letzte nachatlantische Zeit hineingeboten sein werden, dadurch wird das für sie sein eine Lehre zur Befreiung vom Egoismus. Und so werden sie hinüber wach^{sen} in eine Zeit, wo sie die Früchte der Ichheit haben werden, aber ohne ihre Schäden. Und dann wird eine Zeit kommen, die gleichsam ähnlich sein wird den alten hellseherischen Zuständen der Atlantis, aber mit freiem Selbstbewusstsein. Der Mensch hat in diesen sieben Kulturen der nachatlantischen Zeit gelernt, was^{er} in der physischen Welt erobern kann; nur im physischen Leibe kann dieses Selbstgefühl erwachen; aber niederzwingen muss der Mensch wieder den physischen Leib. Nach dem Kriege Aller gegen Alle wird der Mensch angelangt sein auf einer Stufe und in einer solchen Leiblichkeit, wo er nicht mehr Sklave, sondern wo er Herr sein wird seines physischen Leibes.

Und dieser Impuls kommt gerade durch das Christusprinzip. Mitten hinein zwischen der Epoche der atlantischen Katastrophe und dem Krieg Aller gegen Alle fällt das Christusereignis. So dankt der Mensch auf der einen Seite dem Herabsteigen in die Materie das Selbstgefühl innerhalb der physischen Leiblichkeit, auf der anderen Seite das Emporsteigen mit den Errungenschaften der physischen Welt dem Christusereignis. Dem Christusprinzip verdankt der Mensch, dass er aufsteigen wird zur allgemeinen Bruderliebe, zur allgemeinen Menschenliebe, da die Menschen sich in Liebe zueinander wieder vereinigen werden in Gruppen.

Schauen wir nun zurück in die Zeit der ursprünglichen Gruppenseelen der Atlantis und dann in die Zukunft, so treten diese vier Gruppenseelen auf;- aber in ihrer Mitte das Lamm als Zeichen für die Liebe, welche die Menschen verbinden wird in einer weniger dichten Leiblichkeit, aber im Bilde des Lammes.

Dieser Zustand muss vorbereitet werden dadurch, dass heute schon ein Häuflein sich aussondert, das hinübertragen kann die Bruderliebe

Deshalb ist in unserer Zeit eine Strömung entstanden, die durch wirkliches, geistiges Wissen zur Bruderliebe führt. Durch Predigen von Bruderliebe wird die Menschheit nicht zur Bruderliebe gelangen, aber durch Wissen. Die Prediger, die immer von Liebe reden, erreichen nichts; gibt man aber den Menschen die Weisheit, das Wissen von Entwicklung, so dass dieses Wissen Leben in der Seele ist, dann wird die Menschheit zur Liebe kommen. Dazu gelangt die Seele, wenn sie mit Weisheit durchwärmt wird; dann kann sie die Liebe ausstrahlen.

Deshalb haben die Meister der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen diese geisteswissenschaftliche Strömung begründet, zur Ausstrahlung der Liebe in die Menschheit, zur Einströmung der Weisheit in die Menschheit.- Die Menschheit, entgegensehend dem Krieg Aller gegen Alle, wird dann die Frucht der geisteswissenschaftlichen Bewegung finden als das Verständnis für den Frieden, während um sie herum die Natur der Menschen überall jene zum Streite geführt haben wird, die nicht gehört haben werden auf Grund des Impulses des vierten Zeitraumes den Ruf der Meister der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen.

Blicken wir noch einmal zurück in den ersten Zeitraum unserer Kultur, auf die heiligen Rischis, die da hinweisen auf den "Viskva-Kerman", den sie als Hellseher schauen durch die Aetherleiber, die sie in sich tragen. Den geistigen Blick richtet auch der apokalyptische Hellseher auf ihn und sieht, wie er die 7 Sternorakel durch die sieben Rischis in der Hand hält. Diese heiligen, schlichten Männer haben erwecken wollen den Sinn der Menschheit, indem sie ihr sagten: die umliegende Welt um sie herum wäre Maja oder Illusion; Wahrheit nannten sie nur den Geist, der dahinter steht, auf den wiesen die sieben heiligen Rischis hin. Der Mensch musste herabsteigen in dieses physische Leben; aber um ihn zu bewahren vor zu starkem herabsteigen in die Materie, musste er erst in

in sich aufnehmen die Lehre von der Maja oder Illusion. Die Seelen, die jetzt in unseren Leibern wohnen, die haben ja in indischen Leibern gelebt und haben damals gelernt, die Materie als Illusion anzusehen. Aber rings herum gab es viele Seelen der in die Fesseln der Materie geschlagener Menschen. Heute bedeutet es für diese wieder inkarnierter Menschen, dass sie theoretische Materialisten sind. Das sind die Unschädlichsten; denn ihnen werden schon in Zukunft diese Gedanken ausgetrieben werden dadurch, dass die Erde veröden wird und nur lebendig bleiben wird die Seele, an die sie heute nicht mehr glauben.- Was aber schlimmer ist, das ist der praktische Materialismus. Aber noch gefährlicher war in den alten Zeiten diese Form des Materialismus, weil damals noch die Erinnerungen da waren an die magischen Kräfte: da musste dieser Materialismus zur schwarzmagischen Kunst führen. So bedeutete dieser Materialismus damals immer den Verfall in schwarze Magie; und der Apokalyptiker spricht immer von diesen Menschen als von den Nikolaiten, welche die erste, die herrliche Liebe zum Geiste, verlassen haben. So sagt er, wo er zu loben hat, dass gehasst werden die "Nikolaiten".

Innerhalb der alten indischen Kultur finden wir am wenigsten von der schwarzen Kunst, am meisten finden wir davon als Missbrauch in Aegypten, da die hohe Lehre des Hermes übergang in die Kunst der schwarzen Magie. Mit "Bileam" ist gemeint ein schwarzer Zauberer; da richtet der Apokalyptiker seine Mahnung an die Gemeinde von Pergamos im 13, und 14. Vers: "Es gibt solche unter denen, die an Bileams Lehre festhalten." Nicht gewöhnliche Unzucht ist gemeint, sondern das Entwickeln der Kräfte der Materie, die schwarze Magie.

In den okkulten Schulen der ersten nachchristlichen Zeit war die Apokalypse ein Lieblingsbuch. Die alten Mysterien ergründeten die Urweisheit, die Weisheit der Atlantier. Die europäischen Mysterien hingegen suchten den Blick zu richten auf die Zukunft, nicht nur, um zu wissen, sondern auch, um den Willen anzuregen, damit die Menschheit immer höhere Verkörperungen durchmachen könne mit spirituellem Gut.